

203. (Im sächsischen Kriege) hatten die Söhne zweier Herzoge die Wache beim Zelte des Königs (Karls d. G.) und lagen, vom Trunke berauscht, wie tot da. Er aber, der nach seiner Gewohnheit öfters aufwachte und das Lager durchschritt, ging leise und fast von niemandem erkannt in sein Zelt zurück. Am Morgen berief er die gesamten Vornehmen seines Reiches und fragte sie, welcher Strafe derjenige schuldig sei, der das Haupt der Franken den Feinden verraten habe. Da verdamnten besagte Herzoge, welche von dem Vorfalle nichts wußten, einen derartigen Mann zum Tode. Er aber strafte jene mit sehr harten Worten und ließ sie unbeschädigt gehen. Monach. Sangall. II, 3.

204. (833 stand Ludwig d. F. mit seinem Heere den aufständischen Söhnen auf dem Lügenfelde bei Kolmar gegenüber.) Einige hielten einen Rat, daß sie den Kaiser verließen und zu den Söhnen übergingen, besonders die, welche ihn früher beleidigt hatten; und da die übrigen ihnen folgten, so ließ ihn während einer Nacht der größte Teil im Stiche. Sie verließen ihre Zelte und gelangten zu den Söhnen.

Thegani Vit. Hlud. cap. 42.

205^a. (876. Schlacht bei Andernach.) Ludwig (d. F.) legte seinen Harnisch an, und indem er all sein Vertrauen auf den Herrn setzte, zog er mit den wenigen, die er bei sich hatte, Karl (d. K.) mannhafte entgegen. Er befahl allen, die auf seiner Seite standen, weiße Kleider anzulegen zum Erkennungszeichen für die Zusammengehörigkeit. Die Sachsen aber, welche vorn in der Schlachtreihe den Feinden gegenüberstanden, begannen den Kampf, aber durch die Menge der Gegner erschreckt, wichen sie ein wenig zurück. Aber die zu beiden Seiten (rechts und links von den Sachsen) aufgestellten Ostfranken widerstanden nun tapfer, und nachdem Karls Bannerträger getödtet waren, trieben sie die übrigen in die Flucht.

Ann. Fuld. ad a. 876.

205^b. (876) Ludwig d. F. hatte sich mit denen, die er bei sich hatte, (Karl dem Kahlen) gegenüber aufgestellt, und als die keilsförmigen Haufen über sie hereinbrachen, und Ludwigs Krieger tapfern Widerstand leisteten, wandte sich des Kaisers (Karls d. K.) Heer zur Flucht und stieß im Fliehen auf den Kaiser. Aber auch der Kaiser entrann nur mit wenigen nicht ohne Mühe. Viele, die hätten entfliehen können, wurden daran

Schlacht-
aufstellung
und Kampf

+

+